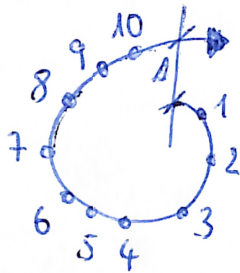


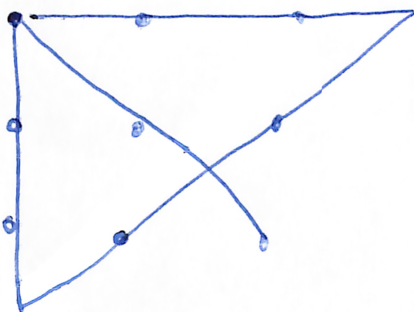
Paul Wablawick 1965

D. Dörner

Feedback



a = Unterschied von Wissen und Kompetenz



→ Um ein Problem zu lösen, muss man oft die Grenzen überschreiten und von außen anschauen

PEPSEL

problem
erzeugen
pseudo
Lösung

14.05 ①
Str. Planung

21.05. Fällt aus
28.05. Vorlesung bei

① more of the same - mehr hilft viel

- z.B.: die Werbung hat nicht gewirkt, also mehr Werbung schalten

↳ im Management oft so angewandt

→ Lösung eines Problems, indem die Lösung zum Problem wird.
„Verschlimmerung“

→ Durch die externe Lösung wird die Lösung zum Problem.

→ Die Lösung wird so intensiv betrieben und ist so kostenintensiv, obwohl die Lösung eigentlich sehr einfach und billig ist.

→ Die Lösung ist zu unzuständlich, zu kostenintensiv

→ man schafft ein Problem, obwohl man lösen wollte.

→ Diebrich Dörner - die Logik des dinstingens

→ Projektion: BSP Computerproblem - man schiebt die Schuld auf andere

z.B.: „Blödes Programm“

③

„ja ne, is klar“ - die unnötige Vereinfachung

S. de Shazer

- ④ Utopie bilden - „Wir schaffen ^{den} globalen Technologiekonsum“
- es wird alles cool, doch man landet im Chaos
 - „Blühende Landschaften in Osteuropa“
 - ↳ dadurch werden die Erwartungen hochgeschraubt → Enttäuschung bei den Getäuschten.
 - Visionen gemeinsam leben
 - (Bei „Blühenden Landschaften“ ist die Utopie ausgeblendet worden)

- ⑤ Paradoxes: - sein Sie mal kreativ
- Sie machen das schon
 - sei mal ruhig

(wenn man ganz doll gelobt wird, will man denjenigen entkräften)

- ⑥ Katastrophierung - aus der Mücke einen Elefant machen
- Leute sammeln schlechte News
 - „Megaholiker“ - das bisschen herausholen was negativ ist

→ nicht kommunikation - man kann nicht nicht kommunizieren

Trennung von Denken und Handeln:

- Handwerk u. Design
- Planungsabteilung und operative Umsetzung
- Die die ausführen, sollen im Planungsprozess mit eingebunden werden.
- Die die Planen, sollen in dem Realisationsprozess mit eingebunden werden.
- - Motivation

⑥ Tabus — nicht dem Chef in Frage stellen
 — nicht was wissenschaftlich nachgewiesen wurde
 ↓
 ● Sind — ich habe ein schlechtes Gefühl
 Lösungshemmer

- Warum braucht man keine Ursachenanalyse zur Lösung von Problemen
- man braucht zur Lösung eines Problems keine Lösung
- Probleme sind konstruierte Wirklichkeiten
- für den einen ist es ein Problem, für den anderen nicht.

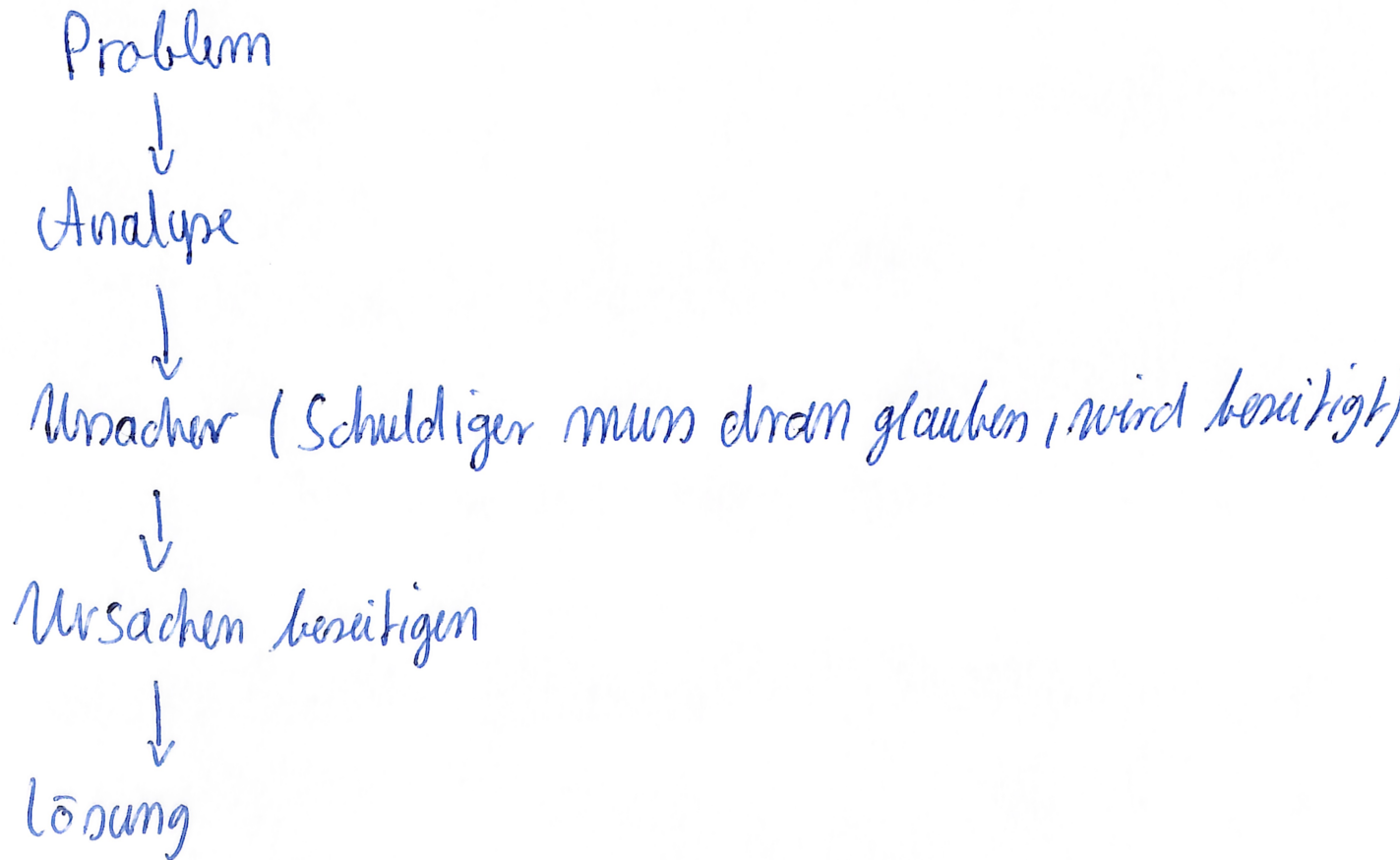
BSP: VW hat Abschwächungen, wer ist schuld?

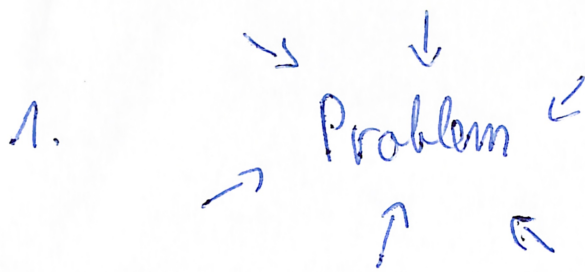
BSP: Auto: Ziel ist 500 km entfernt, für 300 km Sprit

→ Lösung: tanken
 ↳ Fokus geht radikal auf die Lösung hin → Tanken

Sonst: auf Ursachen wird nicht konzentriert → Leerer Tank
 Schuldige werden ermittelt → nicht früh genug
 voll getankt

traditionell





2. aus unterschiedlichen Sichtweisen werden Beschreibungen eingeholt
3. Beschwerde- / Problemtreie Situation wird gesucht
- 4. Was war früher anders?

„ich hatte kein Problem mit ihm als er noch keinen weißen Pullover trug“

- Erweitern des Lösungsraumes
- Lösungen finden und nicht bloß Ursachen finden
- Problem beschreiben, und Lösungen vermehren ohne Verantwortliche zu finden.

nicht: - es liegt daran ...

- es liegt am Marketing, Management, Personalkosten, ...

- Systemisch orientiert Vorgehensweise / Kurzzeittherapie
- Komplexe Sachverhalte → es können nicht die Ursachen ermittelt werden
 - man kann nicht sagen: „wer war schuld?“
 - immer mehr Optionen entstehen lassen
 - wo hat es schonmal geklappt?

Näher ansehen:

- Checklisten
- Punktbewertungsverfahren
- Entscheidungsmodelle